

# Speranza 2000: Unternehmer gegen Jugendarbeitslosigkeit

**Text red** Immer mehr Jugendliche müssen die Erfahrung machen, dass sie trotz unzähliger Bewerbungen am Ende der obligatorischen Schulzeit keinen Lehrvertrag haben. Der Verein Speranza 2000 sucht deshalb Unternehmer, welche diesen Jugendlichen einen einfachen Einstieg in den Arbeitsalltag bieten. Erstes Ziel des Vereins ist die Vermittlung von 2000 Jugendlichen bis Ende Oktober 2006.

## Der Aufruf von Nationalrat Otto Ineichen

In vielen Kantonen stehen heute hunderte von Jugendlichen mit schulisch schwachen Leistungen ohne Ausbildungsplatz da. Es muss das wichtigste Anliegen des Unternehmertums sein, diese Jugendlichen möglichst schnell in den Arbeitsprozess zu bringen, damit sie mithelfen können, unseren Sozialstaat zu finanzieren und ihn nicht zu belasten. Sie als Unternehmer haben es in der Hand, ihnen vorerst über ein einjähriges Praktikum (vier Tage Arbeit, ein Tag Schule, wird kantonal angepasst) einen einfachen Einstieg in den Arbeitsprozess zu schaffen, damit sie später eine Attestausbildung oder eine Lehre beginnen können.

Oft hören wir von Gewerbebetrieben, sie würden nicht mehr ausbilden, sie hätten genug von den vielen Vorschriften und Kontrollen. Ich versichere Ihnen, dass auch ich seit Jahren dagegen ankämpfe und Sie persönlich unterstützen werde, wenn Sie aus diesen Gründen zögern sollten, einen Ausbildungsplatz zu schaffen.

Zeigen Sie Flagge, helfen Sie mit! Letztlich helfen Sie uns allen. Melden Sie sich bei Speranza 2000. Wir werden Sie umgehend an die zuständigen Stellen weiterleiten. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Speranza 2000  
Susanne Peyer  
Nationale Koordinationsstelle  
Tel. 041 925 05 70  
info@speranza2000.ch  
www.speranza2000.ch

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist weiterhin angespannt – obwohl die Zahl der angebotenen Lehrstellen in den letzten drei Jahren um 3500 Ausbildungsplätze angehoben wurde. Berufswünsche und Qualifikationen der Schulabgänger stimmen oft nicht mit dem Angebot und den Anforderungen der Betriebe überein.

Aus diesem Grund hat FDP-Nationalrat Otto Ineichen, Sursee, den Verein Speranza 2000 gegründet. Mit Speranza 2000 sollen Jugendliche mit schulischen Lerndefiziten oder sozialen Schwierigkeiten eine Berufsperspektive

erhalten: kurzfristig mit der Zuweisung in ein einjähriges Praktikum, mittelfristig mit der Schaffung von weiteren Ausbildungsplätzen.

Speranza 2000 setzt beim Angebot an: Speranza-Unternehmer motivieren andere Unternehmer, soziale Verantwortung für die Jugend zu übernehmen und neue Ausbildungsplätze im niederschweligen Bereich zu schaffen. Die Kantone decken die Nachfrageseite ab und vermitteln Jugendliche ohne Anschlusslösung in die vom Speranza-Netzwerk bereitgestellten zusätzlichen Ausbildungsplätze.



Viele Jugendliche haben noch keine Lehrstelle. Deshalb sucht der Verein «Speranza 2000» Unternehmer, welche Schulabgängern die Hand reichen, damit der Sprung ins Arbeitsleben reibungslos erfolgen kann.